


Fachbereich FSW Wasserwirtschaft	Gewässerkunde-qualitativ Fachausdrücke und Begriffserklärungen	 92-025 Gruppe 720
---	--	--

Zur Anwendung empfohlen

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
1. Allgemeine Fachausdrücke	2
2. Chemische, physikalische und hydrographische Fachausdrücke	3
3. Biologische Fachausdrücke	8
4. Hygienische und bakteriologische Fachausdrücke	19
5. Stichwortverzeichnis der Fachausdrücke	23

Fortsetzung Seite 2 bis 29

Bestätigt: 25. 2. 1965, Amt für Wasserwirtschaft, Berlin

1. berichtiger Nachdruck

Vertrieb: Buchhaus Leipzig, Abt. Standards, 701 Leipzig, Postfach 140

Verzeichnis der Fachausdrücke und Begriffserklärungen

Nr.	Fachausdruck	Zeichen	Einheit	Begriffserklärung
1. Allgemeine Fachausdrücke				
1.1.	Limnologie	—	—	im engeren Sinne die Lehre von den oberirdischen stehenden Binnengewässern (Seenkunde), heute im weiteren Sinne die theoretische und angewandte Seite der Lehre von den oberirdischen Binnengewässern
1.2.	Belastung eines Gewässers, Schmutzlast	—	$\frac{\text{Masse}}{\text{Zeit}}$	Masse eines einem Gewässer innerhalb eines Zeitabschnittes (s, h, d) zugeführten Verschmutzungsstoffes, z. B. kg Faserstoffe/d (Faserlast) oder kg Chloride/s (Chloridlast) oder ausgedrückt als $\text{kg BSB}_n/\text{d}$
1.3.	Abwasserlast	—	$\frac{\text{EGW}}{\text{MNQ}}$	Belastung eines fließenden Gewässers mit sauerstoffzehrenden organischen Abwasserinhaltsstoffen, ausgedrückt durch die Zahl der Einwohnerequivalente, die an der Einleitungsstelle auf 1 l/s des aufnehmenden Flusses bei, falls nicht anders angegeben, mittlerem Niedrigwasser (MNQ) kommen
1.4.	Einwohnergleichwert	EGW	g/d	Maßzahl für den Schmutzgehalt eines Abwassers je Tag im Vergleich mit den Normalwerten eines häuslichen Abwassers; wenn nicht anders angegeben, immer nur auf den BSB_5 des Abwassers eines Einwohners bezogen, wobei für deutsche Verhältnisse gegenwärtig 54 g BSB_5/d eingesetzt werden
1.5.	Schmutzbeiwert	—	—	Bewertungszahl eines Abwassers nach seiner Beschaffenheit, ermittelt nach besonders festgelegten Schlüsseln und verwendet als Vergleichsgrundlage und Verteilungsmaßstab z. B. für Gebühren, Umlagen, Beiträge. <i>Ein ausschließlich auf den BSB_5 bezogener Schmutzbeiwert entspricht dem Einwohnergleichwert.</i>
1.6.	Verdünnungsverhältnis, Verdünnungsgrad	—	—	Verhältnis einer zufließenden Abwassermenge zu einer bestimmten Wasserführung, falls nicht anders angegeben, zum langjährigen mittleren Niedrigwasser (MNQ) des aufnehmenden Wasserlaufes
1.7.	Abwasserzone	—	—	der unterhalb oder im Umkreis einer Abwassereinleitung güttemäßig stark verschlechterte Teil eines Gewässers
1.8.	Abwasserfahne	—	—	das von einer Abwassereinleitungsstelle aus mit dem Flußwasser noch unvermischt abfließende Abwasser
1.9.	Badegewässer	—	—	Gewässer, die auf Grund ihrer bakteriologischen, biologischen, chemischen und physikalischen Beschaffenheit den hygienischen Forderungen genügen, so daß sie für öffentliche Badezwecke freigegeben werden können

Nr.	Fachausdruck	Zeichen	Einheit	Begriffserklärung
1.10.	Fischgewässer	-	-	Gewässer, die auf Grund ihrer physikalischen, chemischen und biologischen Beschaffenheit fischereilich genutzt werden können.

2. Chemische, physikalische und hydrographische Fachausdrücke

2.1.	Zirkulation	-	-	durch innere oder äußere Kräfte bedingte Wasserumwälzung in einem Gewässer unter Beseitigung der Schichtung <i>Zirkulation und Stagnation folgen im Wechsel der Jahreszeiten und der damit verbundenen physikalischen und chemischen Bedingungen aufeinander.</i>
2.2.	Stagnation	-	-	Ruhezustand während einer Schichtung in Epi-, Meta- und Hypolimnion <i>Zirkulation und Stagnation folgen im Wechsel der Jahreszeiten und der damit verbundenen physikalischen und chemischen Bedingungen aufeinander.</i>
2.3.	holomiktisch	-	-	mindestens einmal im Jahr durch Zirkulation bis zum Grunde des Gewässers durchmischt
2.4.	meromiktisch	-	-	selten während der jährlichen Zirkulationsperioden infolge besonderer Morphometrie des Gewässers, meist infolge größerer Dichte des Tiefenwassers, bis zum Grund durchmischt.
2.5.	Schichtung, Stratifikation	-	-	Bildung horizontaler Zonen in einem Wasserkörper
2.6.	thermische Schichtung	-	-	durch temperaturabhängige Dichteunterschiede bedingte Bildung horizontaler Zonen in einem Wasserkörper
2.7.	chemische Schichtung	-	-	durch salzkonzentrationsabhängige Dichteunterschiede oder durch unterschiedliche Sauerstoffversorgung und Bioaktivität bedingte Bildung horizontaler Zonen in einem Wasserkörper
2.8.	inverse Schichtung	-	-	Bildung horizontaler Zonen in einem Wasserkörper, bei der kälteres Wasser, 0 bis 4°C, über wärmerem mit 4°C liegt
2.9.	Konvektion	-	-	Austauschströmung in einem Wasserkörper durch Dichteveränderungen des Wassers, die z. B. durch Temperaturwechsel verursacht wurden
2.10.	Pelagial, (Limnion)	-	-	Region des freien Wassers in stehenden Gewässern
2.11.	Epilimnion	-	-	Wasserschicht stehender Gewässer oberhalb der Sprungschicht, die einer häufigen Durchmischung infolge Windwirkung oder Konvektion unterliegt
2.12.	Metalimnion, Sprungschicht, Thermokline	-	-	Wasserschicht in stehenden Gewässern zwischen Epi- und Hypolimnion, in der die Temperatur vertikal meist stark abfällt

Nr.	Fachausdruck	Zeichen	Einheit	Begriffserklärung
2.13.	Hypolimnion	-	-	Wasserschicht tiefer stehender Gewässer unterhalb der Sprungschicht, die über längere Zeit thermisch isoliert ist und sich zum Epilimnion in relativer Ruhe befindet
2.14.	Benthal	-	-	aus Litoral, Sublitoral und Profundal bestehende Region des Grundes stehender Gewässer
2.15.	Litoral	-	-	Uferbereich eines Gewässers unterhalb der obersten normalen Wasserstandslinie, in der nach den Lichtverhältnissen autotrophe Pflanzen der Hart- und Weichflora wachsen können, wobei die Pflanzenverteilung auch vom hydrostatischen Druck bestimmt wird
2.16.	Eulitoral	-	-	Bereich oberhalb des Litorals, in dem der Wasserstand schwankt
2.17.	Sublitoral (Eprofundal)	-	-	Übergangsbereich zwischen Litoral und Profundal, der durch ein reiches Molluskenleben gekennzeichnet ist und in alpinen Seen und Humusseen fehlt
2.18.	Profundal (Aphytal)	-	-	Tiefenbereich des Gewässergrundes unterhalb der Wachstumsgrenze von Samenpflanzen, Farnen und Moosen
2.19.	Neustal	-	-	Bereich des Oberflächenhautchens eines ruhenden Gewässers, in dem die Oberflächenspannung des Wassers die Lebensweise der Organismen bestimmt
2.20.	Pleustal	-	-	jener Bereich der Oberfläche der Gewässer, der von den in den Luftraum ragenden Schwimmpflanzen besiedelt wird
2.21.	Brandungszone	-	-	dem Wind ausgesetzter Bereich des Ufers größerer stehender Gewässer, in dem die Wellen durch hydromechanische Vorgänge gebrochen werden und Erosionen des Festlandes auftreten
2.22.	Verockerungszone	-	-	durch Eisenoxidhydratausscheidung gefärbte Gewässerstrecke
2.23.	Sediment	-	-	auf dem Gewässergrund schichtenweise abgelagerte anorganische oder organische Stoffe autochthoner oder allochthoner Herkunft
2.24.	Frischschlamm	-	-	Schlamm, bestehend aus noch nicht in Fäulnis oder Gärung begriffener organischer Substanz
2.25.	Faulgas	-	-	bei der Faulung entstehendes Gasgemisch
2.26.	Faulung	-	-	in Faulräumen der Kläranlagen ablaufende Fäulnis- und Gärungsprozesse
2.27.	Faulschlamm, Sapropel	-	-	sehr feinkörniger, schmieriger schwarzer Schlamm mit Schwefelwasserstoffgeruch, der auf anaerobem Wege biochemisch abgebaut wird und eine typische Bakterienflora und Protozoenfauna und in trockenem Zustand eine hellgraue Farbe aufweist

Nr.	Fachausdruck	Zeichen	Einheit	Begriffserklärung
2.28.	Dy	-	-	bräunliche, lockere, an Humuskolloiden reiche, überwiegend allochthone Ablagerung nährstoffarmer Humusgewässer, die in trockenem Zustand eine dunkle Farbe und ein Verhältnis Gesamtkohlenstoff/Gesamtstickstoff < 10 aufweist
2.29.	Gyttja	-	-	autochthone, je nach Ausgangsmaterial hauptsächlich gelbe, braune oder auch rötliche Ablagerung eutropher Seen, die im wesentlichen durch Oxydation abgebaut wird, im trockenen Zustand hell gefärbt ist, ein Verhältnis Gesamtkohlenstoff/Gesamtstickstoff < 10 und eine typische, schlammfressende Fauna aufweist
2.30.	Aggressivität	-	-	Vermögen des Wassers, Bau- und Werkstoffe anzugreifen
2.31.	pH-Wert	pH	-	Maßzahl für die Wasserstoffionenkonzentration eines Wassers
2.32.	Säureverbrauch, (Alkalität, Säurebindungsvermögen)	- (SBV)	mval/l	Eigenschaft des Wassers, gemessen als Verbrauch von 1,0 N Säure bei Verwendung der Indikatoren Methylorange, m-Wert, oder Phenolphthalein, p-Wert, in 1 l Wasser
2.33.	Basenverbrauch, (Azidität)	-	mval/l	Eigenschaft des Wassers, gemessen als Verbrauch von 1,0 N Lauge bei Verwendung der Indikatoren Methylorange, Minus-m-Wert, oder Phenolphthalein, Minus-p-Wert, in 1 l Wasser
2.34.	Gesamthärte	GH	mval/l	Summe der im Wasser vorhandenen Erdalkali-Ionen, besonders des Kalziums und Magnesiums - 1 mval Erdalkali-Ionen/l = 2,8 Grad Deutsche Härte = 2,8° dH
2.35.	Karbonathärte	KH	mval/l	Anteil der im Wasser gelösten Erdalkali-Ionen, der bei bestimmten Wasserzusammensetzungen dem Säureverbrauch des Wassers entspricht - KH in mval \triangleq Säureverbrauch in mval/l, KH in °dH \triangleq Säureverbrauch m-Wert mal 2,8 - und der den in diesen Wässern gelösten Karbonaten und Hydrogenkarbonaten als zugehörig betrachtet wird
2.36.	Nichtkarbonathärte	NKH	mval/l	Anteil der im Wasser gelösten Erdalkali-Ionen, der bei bestimmten Wasserzusammensetzungen der Differenz zwischen Gesamthärte und Karbonathärte entspricht und der in diesen Wässern gelösten Anionen, wie Sulfaten, Chloriden, Nitraten, Phosphaten, Silikaten, Humaten als zugehörig betrachtet wird
2.37.	Kalk-Kohlensäure-Gleichgewicht	-	-	Zustand eines Wassers, das keine überschüssige freie Kohlensäure sondern nur soviel freie Kohlensäure, zugehörige Kohlensäure, enthält, daß die Konzentration von Hydrogenkarbonat-Ionen unverändert bleibt

Nr.	Fachausdruck	Zeichen	Einheit	Begriffserklärung
2.38.	aggressive Kohlensäure	-	mg/l	Anteil der freien Kohlensäure eines Wassers, der nach dem Kalk-Kohlensäure-Gleichgewicht als nicht zugehörig und damit baustoffzerstörend zu bewerten ist, oder der Anteil zugehöriger freier Kohlensäure, der eine von bestimmten Bedingungen abhängige Schutzschichtbildung auf metallischen Werkstoffen verhindert
2.39.	Schwimmstoffe	-	mg/l	Feststoffe, meist organischer Art, die bereits schwimmen oder in einer gewählten Zeit zur Wasseroberfläche aufschwimmen
2.40.	aufschwimmende Stoffe	-	mg/l ml/l	in der Wasseranalytik: Schwimmstoffe, die in einer Wasserprobe nach 2 Stunden an der Oberfläche schwimmen <i>Andere Aufschwimmzeiten müssen angegeben werden.</i>
2.41.	Sinkstoffe	-	mg/l	Feststoffe, die sich im Wasser nach einer gewählten Zeit auf dem Boden absetzen
2.42.	absetzbare Stoffe	-	mg/l ml/l	in der Wasseranalytik: Sinkstoffe, die sich in einer umgeschüttelten Wasserprobe nach 2 Stunden abgesetzt haben <i>Andere Absetzzeiten müssen angegeben werden.</i>
2.43.	Schwebstoffe	-	mg/l	in der Wasseranalytik: Feststoffe, die im ruhenden Medium ihre Lage kaum merklich verändern, weil sie mit ihm im physikalischen Gleichgewicht stehen
2.44.	Gesamtrückstand	-	mg/l	nichtflüchtige gelöste und ungelöste Stoffe einer unfiltrierten Wasserprobe nach Eindampfung und Trocknung bei 105°C
2.45.	Abdampfrückstand	-	mg/l	nichtflüchtige gelöste Stoffe einer durch ein mittelhartes Zellulosefilter filtrierten Wasserprobe nach Eindampfung und Trocknung bei 105°C
2.46.	abfiltrierbare Stoffe	-	mg/l	nichtflüchtige ungelöste Stoffe, die bei Filtration einer Wasserprobe durch ein mittelhartes Filter auf dem Filter zurückbleiben und bei 105°C getrocknet wurden
2.47.	Glührückstand	-	mg/l	Stoffe, die nach einstündigem Glühen des Abdampfrückstandes bei 600°C zurückbleiben <i>Wird der Glührückstand des Gesamtrückstandes oder der abfiltrierbaren Stoffe bestimmt, so muß er als „Glührückstand des Gesamtrückstandes“ oder „Glührückstand der abfiltrierbaren Stoffe“ bezeichnet werden.</i>
2.48.	Glühverlust	-	mg/l	Differenz von Abdampfrückstand und Glührückstand <i>Wird der Glühverlust des Gesamtrückstandes oder der abfiltrierbaren Stoffe bestimmt, so muß er als „Glühverlust des Gesamtrückstandes“ oder als „Glühverlust der abfiltrierbaren Stoffe“ bezeichnet werden.</i>

Nr.	Fachausdruck	Zeichen	Einheit	Begriffserklärung
2.49.	Durchsichtigkeit	—	cm	Schichthöhe einer Wasserprobe, bei der eine Schrift von 3,5 mm Höhe und 0,5 mm Strichdicke gerade noch lesbar ist
2.50.	Sichttiefe	—	cm m	Tiefe, bei der eine im Gewässer versenkte weiße quadratische Scheibe von 20 cm Kantenlänge gerade noch erkennbar ist
2.51.	Sauerstoffsättigung	—	mg/l	Höchstmenge des gelösten Sauerstoffes, die im Wasser bei Gleichgewicht zwischen Luftsauerstoff und im Wasser gelöstem Sauerstoff in Abhängigkeit von Temperatur, Druck und gelösten Stoffen enthalten ist
2.52.	Sauerstoffsättigungsindex	SSI	—	Sauerstoffgehalt in % der Sauerstoffsättigung
2.53.	Sauerstoffübersättigung	—	mg/l	Mehrbetrag an Sauerstoff im Wasser gegenüber der Sauerstoffsättigung
2.54.	Sauerstoffdefizit	—	mg/l	Fehlbetrag an Sauerstoff im Wasser gegenüber der Sauerstoffsättigung
2.55.	chemischer Sauerstoffbedarf	ChSB	mg/l	Masse an gelöstem Sauerstoff, die für chemische Oxydationsvorgänge, vor allem von anorganischen Verbindungen, benötigt wird und bei der Bestimmung des biochemischen Sauerstoffbedarfs zu berücksichtigen ist (üblicherweise in einer Stunde)
2.56.	biochemischer Sauerstoffbedarf	BSB _n	mg/l	Masse an gelöstem Sauerstoff, die zum oxydativen biologischen Abbau organischer Stoffe im Wasser in n Tagen, z. B. n=2, n=5, bei 20 °C im Dunkeln benötigt wird
2.57.	Sauerstoffzehrung	—	mg/l	Masse an gelöstem Sauerstoff, die zur Oxydation der Inhaltsstoffe einer unbelüfteten, unverdünnten Wasserprobe in 48 Stunden bei 20 °C im Dunkeln verbraucht wird
2.58.	chemischer Sauerstoffverbrauch	CSV	mg/l	äquivalente Masse an Sauerstoff zur chemischen Oxydation von Wasserinhaltsstoffen, die dem reduzierten Anteil des zugesetzten Oxydationsmittels entspricht
		CSV-Cr	mg/l	chemischer Sauerstoffverbrauch bei Anwendung von Kaliumdichromat als Oxydationsmittel
		CSV-Mn	mg/l	chemischer Sauerstoffverbrauch bei Anwendung von Kaliumpermanganat als Oxydationsmittel
2.59.	Kaliumpermanganatverbrauch	KMnO ₄ -V	mg/l	Masse an Kaliumpermanganat, die bei der Oxydation von Wasserinhaltsstoffen reduziert wird

Nr.	Fachausdruck	Zeichen	Einheit	Begriffserklärung
3. Biologische Fachausdrücke				
3.1.	Biozönose	-	-	eine den durchschnittlichen äußeren Lebensbedingungen entsprechende Auswahl und Zahl von Arten und Individuen, die sich gegenseitig bedingen und durch Fortpflanzung in einem abgemessenen Gebiet dauernd erhalten
3.2.	Biotop	-	-	Lebensraum einer Biozönose
3.3.	Thanatozönose	-	-	Anhäufung toter Organismen in bestimmten Bereichen des Gewässers
3.4.	Biomasse	-	Masse/ Fläche Masse/ Vol.	Gesamtheit der in einem Gewässer unter der Flächeneinheit oder in der Volumeneinheit vorhandenen pflanzlichen und tierischen Masse
3.5.	Bestand, standing crop, stehende Ernte	-	Masse/ Fläche Masse/ Vol.	Zu einem bestimmten Zeitpunkt im Gewässer vorhandene Biomasse
3.6.	Primärproduktion	-	-	Aufbau pflanzlicher Biomasse durch Photosynthese und Chemosynthese in Gewässern
3.7.	Produktivität, (Produktion)	-	Masse/ Zeit·Fläche Masse/ Zeit·Vol.	Vermögen eines Gewässers zur Bildung von Biomasse pro Zeiteinheit
3.8.	Bonität	-	Masse/ Zeit·Fläche Masse/ Zeit·Vol.	in der Regel die natürliche Produktivität eines Fischgewässers
3.9.	Bonitierung	-	-	Feststellung der Bonität
3.10.	Forellenregion, Epirhithron = obere Forellenregion, Metarhithron = untere Forellenregion	-	-	meist oberste Strecke von Bächen und Flüssen bis zur Äschenregion <i>Das Wasser ist schnellfließend, kalt und hat einen hohen Sauerstoffgehalt.</i>
3.11.	Äschenregion Hyporhithron	-	-	Flußstrecke unterhalb der Forellen- und oberhalb der Barbenregion <i>Sauerstoffgehalt und Fließgeschwindigkeit sind geringer als in der Forellenregion, die Temperatur ist schwankend.</i>
3.12.	Salmonidenregion	-	-	Zusammenfassung der Forellen- und Äschenregion
3.13.	Barbenregion, Epipotamon	-	-	Flußstrecke unterhalb der Äschen- und oberhalb der Brassenregion mit größerer Temperaturamplitude, geringer Trophie und mäßiger Fließgeschwindigkeit
3.14.	Brassenregion, Brachsenregion, Bleiregion, Metapotamon	-	-	Unterlauf größerer Flüsse bis zur Brackwasserregion mit geringer Fließgeschwindigkeit und mäßiger bis stärkerer Trophie

Nr.	Fachausdruck	Zeichen	Einheit	Begriffserklärung
3.15.	Cyprinidenregion	-	-	Zusammenfassung der Barben- und Brassenregion
3.16.	Brackwasserregion, Flunder-Kaulbarsch- Region, Hypopotamon	-	-	Flußstrecke im Mischbereich von Süß- und Meerwasser
3.17.	trophogene Schicht, Nährschicht	-	-	durchlichtete Gewässerschicht, in der die Primärproduktion stattfindet
3.18.	tropholytische Schicht, Zehrschicht	-	-	lichtarme Gewässerschicht, in der Dissimilationsprozesse die Primärproduktion überwiegen
3.19.	Assimilation	-	-	Umwandlung von anorganischer in lebende Körpersubstanz <i>Im engeren Sinne Aufbau organischer Substanz aus Kohlendioxid und Wasser durch autotrophe Organismen unter Verwendung des Lichtes als Energiequelle bei Abgabe von Sauerstoff (Photosynthese).</i>
3.20.	Dissimilation	-	-	oxydativer Abbau organischer Substanz durch Organismen unter Bildung von Kohlendioxid und Wasser, vor allem zur Energiegewinnung
3.21.	Mineralisierung	-	-	Umwandlung von organischer Substanz in anorganische
3.22.	Trophie	-	-	Gewässerzustand bezogen auf die Intensität der Primärproduktion und hauptsächlich bestimmt vom Gehalt an mineralischen Nährstoffen, vom Lichtklima und von der Temperatur
3.23.	Trophiegrad	-	-	Ausdruck für die Höhe der Primärproduktion auf der Trophieskala
3.24.	oligotroph	-	-	nährstoffarm und wenig organische Substanz produzierend
3.25.	eutroph	-	-	nährstoffreich und viel organische Substanz produzierend
3.26.	Eutrophierung	-	-	verstärkte Produktion von Biomasse im Gewässer, die in der Regel durch vermehrte Zufuhr von mineralischen Nährstoffen bedingt wird
3.27.	dystroph	-	-	Eigenschaft der durch Humusstoffe braun-gefärbten, organismenarmen Moorgewässer mit oft relativ niedrigem pH-Wert
3.28.	Produzenten	-	-	die an der Primärproduktion beteiligten Organismen, (autotrophe Organismen)
3.29.	Konsumenten	-	-	die auf die bei der Primärproduktion gebildeten pflanzlichen Organismen direkt oder indirekt angewiesenen tierischen Organismen, (heterotrophe Organismen) <i>Indirekt angewiesen sind die räuberisch lebenden Tiere.</i>
3.30.	Reduzenten, Destruenten	-	-	die am biologischen Abbau beteiligten Organismen, vornehmlich heterotrophe Bakterien und Pilze
3.31.	autotroph	-	-	Körpersubstanz nur aus anorganischen Stoffen aufbauend

Nr.	Fachausdruck	Zeichen	Einheit	Begriffserklärung
3.32.	heterotroph	-	-	Körpersubstanz nur aus organischen Stoffen aufbauend
3.33.	mixotroph	-	-	Körpersubstanz aus anorganischen und organischen Stoffen aufbauend
3.34.	aerob, oxybiont	-	-	nur bei Anwesenheit von freiem, gelöstem Sauerstoff lebend
3.35.	anaerob, anoxybiont	-	-	in Abwesenheit von freiem, gelöstem Sauerstoff unter Verwendung von gebundenem Sauerstoff oder einem anderen Stoff als Wasserstoffakzeptor lebend
3.36.	ökologische Potenz	-	-	Fähigkeit der Organismenart, einen Umweltfaktor in seinen verschiedenen Intensitäten mehr oder weniger gut auszunutzen, zu überwinden oder zu ertragen <i>Eurypotente Arten besitzen eine große ökologische Potenz, stenopotente eine geringe.</i>
3.37.	stenopotent, stenoplastisch	-	-	nur bei gering wechselnden Intensitäten eines Umweltfaktors lebensfähig und gering anpassungsfähig
3.38.	eurypotent, euryplastisch	-	-	auch bei stark wechselnden Intensitäten eines Umweltfaktors lebensfähig und stark anpassungsfähig
3.39.	ökologische Valenz	-	-	Wertigkeit eines Umweltfaktors für eine Organismenart, die durch die Ausdehnung der Amplitude der Intensität des Faktors vom Minimum über das Optimum zum Maximum und der Breite des Optimums innerhalb der Amplitude bestimmt wird
3.40.	stenovalent	-	-	nur in einem engen Bereich der Intensitätsamplitude des Umweltfaktors auf einen Organismus positiv wirkend, wobei auch das Optimum des Faktors nur in einer sehr engen Spanne liegt
3.41.	eurivalent	-	-	auch in einem ausgedehnten Bereich der Intensitätsamplitude des Umweltfaktors auf einen Organismus positiv wirkend, wobei auch das Optimum des Faktors eine weite Spanne einschließt
3.42.	stenök	-	-	nur in einem Bereich geringer Abweichungen von den optimalen Umweltbedingungen lebensfähig
3.43.	euryök	-	-	auch in einem Bereich größerer Abweichungen von den optimalen Umweltbedingungen lebensfähig
3.44.	stenotop	-	-	nur an wenig unterschiedlichen Standorten vorkommend <i>Die betreffenden Arten sind stenök.</i>
3.45.	eurytrop	-	-	an den verschiedensten Standorten vorkommend <i>Die betreffenden Arten sind euröök.</i>
3.46.	autochthon	-	-	im betreffenden Biotop entstanden

Nr.	Fachausdruck	Zeichen	Einheit	Begriffserklärung
3.47.	allochthon	-	-	in einem anderen gleichartigen oder fremdartigen Biotop entstanden und dem betreffenden Biotop zugeführt
3.48.	submers	-	-	unter der Wasseroberfläche befindlich
3.49.	emers	-	-	über die Wasseroberfläche hinausragend
3.50.	Halobien, (Halobionten)	-	-	Organismen, die nur in einem dem Süßwasser gegenüber salzreichen Wasser lebensfähig sind Leitorganismen von Salzwässern
3.51.	halophil	-	-	salzliebend
3.52.	haloxen	-	-	zufällig im salzhaltigen Medium vorkommend
3.53.	Salinität	S	-	Gesamtsalzgehalt in ‰
3.54.	Seston	-	-	Gesamtheit der belebten und unbelebten Schwebstoffe des Wassers
3.55.	Tripton	-	-	unbelebte autochthone und allochthone Schwebstoffe Teil des Sestons
3.56.	Detritus	-	-	zerfallene Organismenreste und Mineralstoffe, die meist nicht näher bestimmbar sind Teil der Sinkstoffe und Schwebstoffe
3.57.	Plankton	-	-	Gesamtheit der im freien Wasser schwebenden tierischen und pflanzlichen Organismen, deren Eigenbewegung im Verhältnis zu den Wasserströmungen relativ gering ist Teil des Sestons
3.58.	Megaloplankton	-	-	Plankton größer als 5 mm
3.59.	Makroplankton	-	-	Plankton in der Größe von 1 bis 5 mm
3.60.	Mesoplankton	-	-	Plankton in der Größe von 500 bis 1000 μm
3.61.	Mikroplankton	-	-	Plankton in der Größe von 50 bis 500 μm
3.62.	Nanoplankton	-	-	Plankton in der Größe von 5 bis 50 μm
3.63.	Ultraplankton	-	-	Plankton kleiner als 5 μm
3.64.	Euplankton	-	-	Organismen, die an eine planktische Lebensweise gebunden sind
3.65.	Tychoplankton	-	-	Organismen, die in das Plankton zufällig gelangt sind, z. B. aus dem Benthos
3.66.	Limnoplankton	-	-	Plankton des Süßwassers
3.67.	Eulimnoplankton	-	-	Plankton der Seen
3.68.	Heleoplankton	-	-	Plankton der Teiche
3.69.	Potamoplankton	-	-	Plankton der Flüsse
3.70.	Nekton	-	-	Tiere des freien Wassers, deren Eigenbewegungsrichtung von den Wasserströmungen unabhängig ist
3.71.	Benthos	-	-	Organismen des Benthos und des Grundes der Fließgewässer

Nr.	Fachausdruck	Zeichen	Einheit	Begriffserklärung
3.72.	Neuston	-	-	Organismen des Neustal, unter den physikalischen Bedingungen des Oberflächenhäutchens lebend
3.73.	Pleuston	-	-	Organismen des Pleustal, hauptsächlich Pflanzen, auf der Wasseroberfläche schwimmend und in den Luftraum ragend, z. B. Seerosen, Wasserlinsen
3.74.	Aufwuchs	-	-	Gesamtheit der Wasserorganismen, die auf anderen Organismen leben
3.75.	Epizoen	-	-	Aufwuchsorganismen, die auf Tieren leben
3.76.	Epiphyten	-	-	Aufwuchsorganismen, die auf Pflanzen leben
3.77.	Bewuchs, (Periphyton)	-	-	Gesamtheit der Wasserorganismen, die auf unbelebten Gegenständen leben
3.78.	sessil	-	-	feststehend
3.79.	vagil	-	-	beweglich, wandernd
3.80.	unterseeische Wiese	-	-	im Litoral der Seen wurzelbildende Weichflora
3.81.	Spülsaum	-	-	schmaler Streifen des Ufers im Bereich des Wellenschlags, auf dem sich angespülte lebende und tote Organismen häufen
3.82.	Drift	-	-	in der Limnologie: Mit den Wellen im Spülsaum des Ufers abgelagerte tote und lebende Substanz
3.83.	Psammon	-	-	Organismen der mit Kapillarwasser durchfeuchteten Sandlücken außerhalb des Eulitorals
3.84.	Schlamm-Wasser-Kontaktzone	-	-	die oberste, an das freie Wasser grenzende Schlammschicht und die unmittelbar über dem Schlamm liegende wenige cm hohe Wasserschicht mit typischer Fauna und Flora
3.85.	Gelege, Hartflora	-	-	Sammelbegriff für die im Litoral wachsenden emersen Pflanzen, z. B. Schilf, Rohr, Binsen
3.86.	Kraut, Weichflora	-	-	Sammelbegriff für Schwimmpflanzen und submerse Pflanzen
3.87.	Verlandung	-	-	Ausfüllung eines Gewässers durch mineralische und biogene Substanzen
3.88.	Anlandung	-	-	fortgesetzte Ablagerung von Sinkstoffen am Ufer
3.89.	Verkrautung	-	-	das erste Stadium der Verlandung, indem emerse und submerse Pflanzen dichte Bestände im Gewässerbett bilden
3.90.	Wasserblüte	-	-	dicht an der Oberfläche des Gewässers sich ansammelnde Algenmassen
3.91.	Vegetationsfärbung	-	-	Massenentwicklung von Planktonalgen, die eine abnormale Färbung des Wassers hervorrufen

Nr.	Fachausdruck	-Zeichen	Einheit	Begriffserklärung
3.92.	Leitorganismen	-	-	Organismen, die für die herrschenden physikalischen und chemischen Verhältnisse in einem Lebensraum kennzeichnend sind
3.93.	katharob	-	-	in einem Wasser lebend, das nahezu keine biologisch abbaubaren organischen Stoffe enthält
3.94.	Katharobien	-	-	Leitorganismen des unbelasteten Quellbereiches eines Fließgewässers
3.95.	saprob	-	-	in einem Wasser lebend, das biologisch abbaubare organische Stoffe enthält
3.96.	Saprobien, (Saprobier), (Saprobionten)	-	-	Leitorganismen, die für den Grad der Belastung eines Gewässers mit biologisch abbaubaren organischen Stoffen kennzeichnend sind
3.97.	Oligosaprobien	-	-	Leitorganismen, die für ein wenig mit biologisch abbaubaren organischen Stoffen belastetes Gewässer kennzeichnend sind
3.98.	Mesosaprobien	-	-	Leitorganismen, die für ein mäßig bis stark mit biologisch abbaubaren organischen Stoffen belastetes Gewässer kennzeichnend sind <i>Unterschieden werden β-Mesosaprobien und α-Mesosaprobien für mäßig bzw. stark belastete Gewässer.</i>
3.99.	Polysaprobien	-	-	Leitorganismen, die für ein sehr stark mit biologisch abbaubaren organischen Stoffen belastetes Gewässer kennzeichnend sind
3.100.	Hypersaprobien	-	-	Leitorganismen, die für konzentrierte biologisch abbaubare organische, besonders kohlenhydrathaltige Abwässer typisch sind
3.101.	Saprobiensystem	-	-	Einteilung der Saprobien in die Saprobitätsstufen
3.102.	Saprobitätsstufe, Saprobienstufe	s	-	nach der Konzentration an biologisch abbaubaren organischen Stoffen und dem Grad ihrer Mineralisierung unterscheidbarer Bereich in einem Gewässer, in dem Oligo-, Meso-, Poly- oder Hypersaprobien ihre optimalen Lebensbedingungen vorfinden Stufe 1 (Wassergüteklasse 1) = oligosaprobe Stufe Stufe 2 (Wassergüteklasse 2) = β -mesosaprobe Stufe Stufe 3 (Wassergüteklasse 3) = α -mesosaprobe Stufe Stufe 4 (Wassergüteklasse 4) = polysaprobe Stufe <i>Der erst in jüngster Zeit eingeführten hypersaprobien Stufe wurde noch keine Ordnungszahl beigegeben.</i>

Nr.	Fachausdruck	Zeichen	Einheit	Begriffserklärung																								
3.103.	Saprobität, Saprobie	-	-	der durch Anwesenheit von biologisch abbaubaren organischen Stoffen herbeigeführte Gesamtzustand eines Gewässers, der durch eine charakteristische Biozönose bestimmt wird																								
3.104.	Begleitorganismen	-	-	die neben den Leitorganismen an einer Probenahmestelle zufällig vorhandenen sowie euryöken, für die Charakterisierung der Gewässer untypischen Arten																								
3.105.	Saprobieindex ¹⁾	S	-	einfaches arithmetisches Mittel aus der Summe der Häufigkeiten h der verschiedenen Saprobien an der Probenahmestelle und der ihnen zugehörigen Saprobitätsstufe s $S = \frac{\sum (h \cdot s)}{\sum h}$																								
3.106.	Saprobiewert ²⁾	-	-	relativer Zahlenwert, bei dem die Summen der Häufigkeiten der Organismen an der Probenahmestelle getrennt nach zugehörigen Saprobitätsstufen errechnet werden, die größte Summe gleich 100 gesetzt wird und die Summen höherer Saprobitätsstufen als Prozente addiert, die Summen niedrigerer Saprobitätsstufen subtrahiert werden <i>Der ermittelte Wert wird als Index in Prozentangabe der maßgebenden Saprobitätsstufe, der Stufe mit der größten Häufigkeitssumme, beigelegt, z. B. α_5, β_{11}, α_{13}.</i>																								
3.107.	Indikationswert ³⁾	-	-	entsprechend der ökologischen Potenz einer Art des Saprobien systems ihr beigegebene Zahl 10 oder einer Folge von höchstens fünf ganzen Zahlen mit der Summe 10 <i>Die Zahl 10 oder die ganzzahligen Teile von 10 werden einer oder mehrerer der fünf von den Autoren unterschiedenen Saprobitätsstufen zugeordnet, je nachdem, ob es sich um stenöke oder euryöke Arten handelt.</i> Beispiel: <table border="1" data-bbox="815 1601 1293 1780"> <thead> <tr> <th>Art</th> <th>xeno-sapr.</th> <th>oligo-sapr.</th> <th>β-meso-sapr.</th> <th>α-meso-sapr.</th> <th>poly-sapr.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>x_1</td> <td>3</td> <td>3</td> <td>3</td> <td>1</td> <td>-</td> </tr> <tr> <td>x_2</td> <td>--</td> <td>8</td> <td>2</td> <td>--</td> <td>--</td> </tr> <tr> <td>x_3</td> <td>--</td> <td>--</td> <td>2</td> <td>7</td> <td>1</td> </tr> </tbody> </table>	Art	xeno-sapr.	oligo-sapr.	β -meso-sapr.	α -meso-sapr.	poly-sapr.	x_1	3	3	3	1	-	x_2	--	8	2	--	--	x_3	--	--	2	7	1
Art	xeno-sapr.	oligo-sapr.	β -meso-sapr.	α -meso-sapr.	poly-sapr.																							
x_1	3	3	3	1	-																							
x_2	--	8	2	--	--																							
x_3	--	--	2	7	1																							
3.108.	Indikationsgewicht ⁴⁾	I (g) (V)	-	dem Indikationswert zugeordnete Zahl des Bereiches 1 bis 5, die über die mehr oder weniger sichere Stellung der Art als Leitorganismus im Saprobien system aussagt																								

¹⁾ Pantle, R. und Buck, R.: Gas- und Wasserfach 96 (1955), S. 604

²⁾ Beer, W.-D., Wasserwirtsch.-Wassertechn., 8 (1958), S. 195-199

³⁾ Zelinka, M. und Marvan, P.: Arch. f. Hydrobiol. 57 (1961), S. 389-407

⁴⁾ Sládeček, V.: Arch. f. Hydrobiol. 60 (1964), S. 241-243

Nr.	Fachausdruck	Zeichen	Einheit	Begriffserklärung
3.109.	biologisch wirksame Belastung	-	-	jene Belastung, die eine Veränderung der Biozönose bezüglich des Artenbestandes und der Häufigkeit der Arten hervorruft und anhand biologischer Untersuchungen der Biozönose erfaßt und dargestellt werden kann
3.110.	relative biologische Belastung ⁵⁾	-	-	der prozentuale Anteil der α -mesosaproben und polysaproben Arten in ihrer Häufigkeit an der Gesamtbesiedelung
3.111.	relative biologische Güte ⁵⁾	-	-	der prozentuale Anteil der oligosaproben und β -mesosaproben Arten in ihrer Häufigkeit an der Gesamtbesiedelung
3.112.	biologischer Gütelängsschnitt	-	-	graphische Darstellung der nach verschiedenen Methoden in Zahlenwerte übertragenen biologischen Untersuchungsbefunde in einem Koordinatensystem - Abszisse: Flußkilometer, Ordinate: Zahlenwerte
3.113.	Artenfehlbetrag ⁶⁾	-	-	der Prozentanteil der an einer mit Abfallstoffen belasteten Probenahmestelle im Vergleich zu einer unbelasteten Stelle des gleichen Gewässers nicht nachweisbaren Organismenarten
3.114.	Umkippen des Gewässers	-	-	Umschlag der oxydativen Phase des Stoffumsatzes in die reduktive infolge Überbelastung des Gewässers mit sauerstoffzehrenden organischen Stoffen
3.115.	Fischaufstand	-	-	spontanes Aufsteigen der Fische an die Wasseroberfläche zur Notatmung infolge Sauerstoffmangels oder Vergiftung des Wassers
3.116.	Fäulnis	-	-	anaerobe bakterielle Zersetzung stickstoffhaltiger organischer Stoffe, besonders des Eiweißes, unter Bildung übelriechender Zwischen- und Endprodukte
3.117.	Gärung	-	-	aerobe oder anaerobe Zersetzung stickstofffreier organischer Stoffe, vorzugsweise Kohlenhydrate, durch Mikroorganismen, meist mit Säure- und Gasbildung verbunden
3.118.	biogen	-	-	durch Lebensprozesse von Organismen entstanden
3.119.	biogene Entkalkung	-	-	Ausfällung von Kalziumkarbonat aus kalziumbikarbonathaltigem Wasser infolge Kohlensäureentzug durch Assimilation der Pflanzen
3.120.	Selbstreinigung	-	-	Abbau der dem Wasser zugeführten organischen Verunreinigungen, vorwiegend durch das Zusammenwirken von Bakterien, Pflanzen und Tieren

⁵⁾ Knöpp, H.: Arch. f. Hydrobiol., Suppl. 22 (1955), S. 363-368

⁶⁾ Kothé, P.: Dtsch. Gewässerkundl. Mitt., 6 (1962), S. 60-65

Nr.	Fachausdruck	Zeichen	Einheit	Begriffserklärung
3.121.	Sekundär- verunreinigung	-	-	Verunreinigung des Wassers durch Organismen oder Abbauprodukte von Organismen, deren Entwicklung durch erhöhten Gehalt des Wassers an Nährstoffen aus primärer Verunreinigung verursacht wurde
3.122.	Biomassentiter- verfahren ⁷⁾ ⁸⁾	-	-	Stoffwechselphysiologisches Verfahren zur Beurteilung des Saprobitäts- und Trophiegrades des Wassers, wobei an Bakterien oder Planktonalgen die biologische Wirksamkeit von mineralischen oder nicht-mineralischen Nährstoffen durch einen Vergleich des Trübungsgrades der gebildeten Biomasse mit einer wasserunlöslichen Eichsubstanz gemessen wird
3.123.	Hell-Dunkel- Flaschenmethode	--	-	Methode zur Ermittlung der Primärproduktion oder der biogenen Belüftungsrate, indem gleichzeitig je eine normale und eine vollkommen abgedunkelte Sauerstoffflasche, mit dem planktonhaltigen Wasser von verschiedenen Punkten eines Vertikalprofils gefüllt, eine gewählte Zeit an diesen Punkten verbleiben und anschließend die Sauerstoffgehalte bestimmt werden
3.124.	biogene Belüftungsrate	BBR	-	die 24-stündige Sauerstoff-Nettoproduktion des in einer Wasserprobe natürlicherweise vorhandenen pflanzlichen Planktons unter den thermischen und lichtklimatischen Bedingungen in gewählter Wassertiefe
3.125.	Sauerstoffproduktions- potential	SPP	-	die 24-stündige Sauerstoff-Nettoproduktion des in einer Wasserprobe natürlicherweise vorhandenen pflanzlichen Planktons unter konstanten Labor-Bedingungen
3.126.	Warburgmethode	-	-	manometrische Labormethode zur Bestimmung der Stoffwechselintensität heterotropher oder autotropher Organismen, indem in einem gasdicht verschlossenen Reaktionsraum unter konstanten Volumen- und Temperaturverhältnissen der Gasdruck gemessen und unter Anwendung der Gasgesetze die gebildete oder verbrauchte Gasmenge berechnet wird
3.127.	¹⁴ C-Methode	-	-	Methode zur Bestimmung der Primärproduktion, indem den mit planktonhaltigem Wasser gefüllten Untersuchungsgefäßen eines Vertikalprofils eine kleine ¹⁴ C-Menge zugegeben, nach gewählter Expositionszeit der Probe im Vertikalprofil dieser Kohlenstoff im abfiltrierten, getrockneten pflanzlichen Plankton gemessen und auf den Gesamtgehalt an Kohlenstoff berechnet wird

⁷⁾ Bringmann, G. und Kühn, R.: Gesundh.-Ing. 79 (1958), S. 50-54

⁸⁾ Bringmann, G. und Kühn, R.: Gesundh.-Ing. 79 (1958), S. 329-333

Nr.	Fachausdruck	Zeichen	Einheit	Begriffserklärung
3.128.	Toxizitätstest	-	-	Untersuchungsverfahren, bei dem geeignete Organismen zur Prüfung der Giftigkeit von Wasserinhaltsstoffen verwandt werden
3.129.	Schwellenwert	-	-	niedrigste Giftkonzentration, bei der eine Schädigung des Organismus unter bestimmten Bedingungen eintritt
3.130.	Latenzphase	-	-	Zeitspanne, die zwischen dem Zeitpunkt der ersten Giftberührung (Versuchsbeginn) und jenem Zeitpunkt liegt, bei dem der unter Gifteinwirkung stehende Organismus gerade noch in der Lage ist, sich nach dem Rückversetzen in Frischwasser zu erholen
3.131.	Letalphase	-	-	Zeitspanne, die zwischen jenem Zeitpunkt, bei dem sich der unter Giftwirkung stehende Organismus bei Rückversetzung in Frischwasser nicht mehr erholt, und dem Zeitpunkt des Todes liegt
3.132.	Konzentration letalis 50, mittlere letale Konzentration	LC 50	-	Giftkonzentration des Mediums, in der 50 % der zum Versuch verwendeten Organismen die Versuchsdauer nicht überstehen. Die Versuchsdauer ist stets mit anzugeben.
3.133.	Dosis letalis 50, mittlere letale Dosis	LD 50	-	aufgenommene Giftmenge, bei der 50 % der zum Versuch verwendeten Organismen die Versuchsdauer nicht überstehen. Die Versuchsdauer ist stets mit anzugeben.
3.134.	A-Z-Test ⁹⁾	-	-	Toxizitätstest, bei dem die Sauerstoffproduktion bei der Assimilation grüner Pflanzen und die Sauerstoffzehrung beim bakteriellen Abbau unter dem Einfluß von Giftstoffen als Kriterien der Schädlichkeit angesehen werden
3.135.	Keimungstest ¹⁰⁾	-	-	Toxizitätstest, bei dem die Keimfähigkeit von Samen geeigneter Pflanzen und das Wachstum der Wurzel unter dem Einfluß von giftigen Wasserinhaltsstoffen als Kriterien der Schädlichkeit angesehen werden
3.136.	Daphnientest	-	-	Toxizitätstest, bei dem die Wasserflöhe <i>Daphnia magna</i> oder <i>Daphnia pulex</i> als Testorganismen verwandt werden
3.137.	Tubifextest	-	-	Toxizitätstest, bei dem der Schlammröhrenwurm <i>Tubifex tubifex</i> als Testorganismus verwandt wird
3.138.	Paramecientest	-	-	Toxizitätstest, bei dem das Wimpertier <i>Paramecium caudatum</i> als Testorganismus verwandt wird
3.139.	Lebistestest, Guppytest	-	-	Toxizitätstest, bei dem der Millionenfisch oder Guppy <i>Lebistes reticulatus</i> als Testorganismus verwandt wird

⁹⁾ Knöpp, H.: Dtsch. Gewässerkundl. Mitt. 5 (1961), S. 66-73

¹⁰⁾ Prot, S. und Sládeček, V.: Vodní hospodárství 11 (1961), S. 415-417 und Hydrobiologia (Den Haag) 23 (1964), S. 246-252

Nr.	Fachausdruck	Zeichen	Einheit	Begriffserklärung														
3.140.	Abundanz, Häufigkeitsgrad	h	-	<p>die relative Häufigkeit von Organismenarten an einer Untersuchungsstelle entsprechend einer konventionell festgelegten Skala:</p> <table style="margin-left: 20px;"> <tr> <td>h</td> <td>Sinnbild</td> </tr> <tr> <td>1 \triangle Einzelfund</td> <td>+</td> </tr> <tr> <td>2 \triangle vereinzelt</td> <td>○</td> </tr> <tr> <td>3 \triangle mehrfach</td> <td>◐</td> </tr> <tr> <td>5 \triangle häufig</td> <td>◑</td> </tr> <tr> <td>7 \triangle sehr häufig</td> <td>◒</td> </tr> <tr> <td>9 \triangle massenhaft</td> <td>●</td> </tr> </table> <p><i>Bei quantitativer Auswertung wird jedem h-Wert eine entsprechende Anzahl Organismen zugeordnet.</i></p>	h	Sinnbild	1 \triangle Einzelfund	+	2 \triangle vereinzelt	○	3 \triangle mehrfach	◐	5 \triangle häufig	◑	7 \triangle sehr häufig	◒	9 \triangle massenhaft	●
h	Sinnbild																	
1 \triangle Einzelfund	+																	
2 \triangle vereinzelt	○																	
3 \triangle mehrfach	◐																	
5 \triangle häufig	◑																	
7 \triangle sehr häufig	◒																	
9 \triangle massenhaft	●																	
3.141.	Dominanz, Deckungsgrad	-	-	<p>die von den Individuen einer Pflanzenart bei Projektion der äußeren Umgrenzung der Individuen bedeckte Fläche des bei der Bestandsanalyse gezählten Arealis in Prozent</p> <p><i>Der Prozentsatz wird einem der Abundanz entsprechenden h-Wert gleichgesetzt.</i></p>														
3.142.	Verarmungszone	-	-	<p>Gewässerstrecke, in der die Zahl der normalerweise typischen Organismenarten durch natürliche oder künstliche Einflüsse deutlich vermindert ist</p>														
3.143.	Verödungszone, Vernichtungszone	-	-	<p>Gewässerstrecke, in der außer Bakterien und niederen Wasserpilzen die Organismen verschwunden sind</p>														
3.144.	abiotisch	-	-	<p>lebensfeindlich, nicht von Organismen besiedelt</p>														
3.145.	Abwasserteich	-	-	<p>Teich zur Reinigung biologisch abbaubarer Abwässer ohne Fischereinutzung, vom mechanisch arbeitenden Klärteich zu unterscheiden</p>														
3.146.	Oxydationsteich	-	-	<p>Teich zur Reinigung biologisch abbaubarer Abwässer durch photosynthetische Sauerstoffproduktion und Filtertätigkeit bestimmter Wassertiere bei fehlender Fischereinutzung</p> <p><i>Dem Oxydationsteich ist in der Regel ein mechanisch arbeitendes, oft anaerobes Vorbecken vorgeschaltet.</i></p>														
3.147.	Abwasserfischteich	-	-	<p>Teich zur Reinigung biologisch abbaubarer Abwässer, der auf Grund einer ausreichenden Zufuhr von Verdünnungswasser fischereilich genutzt werden kann</p>														
3.148.	Abwasserpilze	-	-	<p>in den besonders mit Kohlenhydraten verunreinigten Gewässern häufig auftretende Organismen (Apodya = Leptomitus, Fusarium)</p>														

Nr.	Fachausdruck	Zeichen	Einheit	Begriffserklärung
				<i>Wegen der gleichen Neigung, fellartige Überzüge am Ufer, Pilzzotten, zu bilden und als abgerissene Flocken Pilztreiben auszulösen, wird auch die Chlamydo-bakterie Sphaerotilus konventionell mit zu den Abwasserpilzen gerechnet.</i>
3.149.	Pilztreiben	—	—	in der fließenden Welle mitgeführte, vom Substrat losgerissene Abwasserpilze
3.150.	hängender Tropfen	—	—	Kulturverfahren, bei dem Mikroorganismen in Nährflüssigkeit an der Unterseite eines Deckglases über einem konkaven Hohlraum des Objektträgers gezüchtet werden
3.151.	Plattenmethode	—	—	Methode zum Nachweis des mikroskopischen Bewuchses, indem Glasscheiben, meist Objektträger der Mikroskopie, oder Polyacrylplatten eine gewählte Zeit in das zu prüfende Wasser gehängt werden
3.152.	Kammermethode	—	—	Methode zur Bestimmung der Häufigkeit von Sestonbestandteilen, bei der kleine Glasbehälter mit genauem Volumen und Markierungen zur Erleichterung des Zählvorganges verwendet werden
3.153.	Adaption, Adaptation	—	—	in der Ökologie: Physiologische Anpassung der Organismen an veränderte Umweltverhältnisse
3.154.	Population	—	—	Gesamtheit der in einem begrenzten Gebiet vorhandenen Individuen einer Art
4.	Hygienische und bakteriologische Fachausdrücke			
4.1.	Bakterien	—	—	von Algen, Pilzen und Protozoen unterscheidbare Klasse der Mikroorganismen <i>In der bakteriologischen Praxis werden die Bakterien auch als Keime bezeichnet.</i>
4.2.	Bazillen, Sporenbildner	—	—	Gruppe von Bakterien, deren Vertreter durch die Bildung von widerstandsfähigen Dauerformen, Sporen ungünstige Umweltbedingungen überleben können
4.3.	Abwasserbakterien	—	—	Für die Mikroflora von Abwässern und abwasserbelasteten Vorflutern besonders charakteristische Bakterien
4.4.	Reinwasserbakterien	—	—	aus Boden oder Luft stammende Bakterien, die zur Keimzahl reiner Wässer beitragen können, ohne auf eine menschliche oder tierische Verunreinigung hinzuweisen
4.5.	Fäkalbakterien	—	—	Bakterien, die im Darm von Mensch und Tier leben und mit dem Kot ausgeschieden werden, wie <i>Escherichia coli</i> <i>Ihr Nachweis im Wasser weist auf das mögliche Vorhandensein von Krankheitserregern hin.</i>

Nr.	Fachausdruck	Zeichen	Einheit	Begriffserklärung
4.6.	Indolbildner	-	-	biochemisch charakterisierbare Gruppe von Bakterien, deren Nachweis im Wasser den Verdacht fäkaler Verunreinigungen erregt
4.7.	Escherichia coli, Abkürzung: E. coli, (Bacterium coli), Kolibakterien	-	-	Gramnegatives, nicht sporenbildendes Bakterium fäkalen Ursprungs, das Milchzucker bei 37°C und 44°C in 24 bis 48 Stunden zersetzt, in Pepton-Wasser Indol bildet, eine positive Methylrotprobe gibt, aber nicht in der Lage ist, Natriumzitat als einzige Kohlenstoffquelle zu benutzen und Acethylmethyl-Carbinol zu erzeugen
4.8.	laktosepositive Keime, Laktosepositive	-	-	Bakterien, die Milchzucker bei 37°C innerhalb von 24 bis 48 Stunden zersetzen <i>Unter ihnen befinden sich meist koliforme Bakterien.</i>
4.9.	koliforme Bakterien, Koliforme	-	-	Gruppe von Bakterien, die sich biochemisch wie E. coli verhält, mit der aber außer E. coli noch weitere Bakterien erfaßt werden
4.10.	allgemeine Keimzahl, Gesamtkeimzahl	-	n/ml, n/g	Anzahl n der aus 1 ml bzw. 1 g einer bakterienhaltigen Flüssigkeit oder Substanz durch Vermischen mit einem verflüssigten und danach wieder erstarrten Nährboden bei einer bestimmten Temperatur in 48 oder 72 Stunden gewachsenen, bei Lupenvergrößerung sichtbaren zählbaren Keimkolonien <i>Es ist stets Angabe der Bebrütungs-dauer, des Nährbodens – Gelatine, Agar, Kieselsäuregel – und der Temperatur, 22°C oder 37°C, notwendig.</i>
4.11.	Kolizahl	-	n/ml	Anzahl n der nach Anwendung des Verdunstungs-, Spatel-, Schichtguß- oder Membranfilterverfahrens bei 37°C in 24 Stunden gewachsenen Kolonien von Escherichia coli <i>Das Verfahren ist anzugeben.</i>
4.12.	Koliformenzahl	-	n/ml	analog zur Kolizahl bestimmte Anzahl n der koliformen Bakterien
4.13.	Kolititer	-	ml	kleinste Wassermenge, in der noch Escherichia coli nachweisbar ist
4.14.	Koliformentiter	-	ml	kleinste Wassermenge, in der noch koliforme Bakterien nachweisbar sind
4.15.	Salmonella	-	-	Bakteriengattung aus der Gruppe der Fäkalbakterien, die typhöse oder Durchfallerkrankungen oder sogenannte bakterielle Lebensmittelvergiftungen beim Menschen und bestimmte Tierseuchen erregt
4.16.	Salmonella typhi, Typhusbakterien	-	-	Erreger des Abdominal- oder Bauchtyphus des Menschen
4.17.	Typhus-Paratyphus- Enteritis-Bakterien, TPE-Bakterien	-	-	Sammelbegriff für Arten aus der Gattung Salmonella, die Typhus, ein typhusähnliches Krankheitsbild oder fieberhaften Durchfall hervorrufen können

Nr.	Fachausdruck	Zeichen	Einheit	Begriffserklärung
4.18.	Enterokokken	-	-	vorzugsweise der Bakterienart <i>Streptococcus faecalis</i> angehörende Fäkalbakterien, die in verunreinigtem Wasser neben <i>E. coli</i> vorkommen können
4.19.	Leptospira	-	-	Bakteriengattung, zu der die Erreger der Weil'schen Krankheit und des Schlammfiebers gehören
4.20.	Spirillum	-	-	Gattung schraubenförmiger, beweglicher Bakterien, die starke Verschmutzung eines Wassers mit fäulnisfähigen Stoffen anzeigen
4.21.	Schwefelbakterien	-	-	Bakterien, die ihren Energiebedarf durch Oxydation von Schwefelwasserstoff zu elementarem Schwefel decken, der in den Bakterien eingelagert oder zu Schwefelsauerstoffverbindungen oxydiert wird
4.22.	Schwefelwasserstoffbildner	-	-	Bakterien, die aus organischen und anorganischen Schwefelverbindungen Schwefelwasserstoff bilden
4.23.	Eisenbakterien	-	-	Bakterien, die ihren Energiebedarf durch Oxydation von wasserlöslichen zweiwertigen zu schwerlöslichen dreiwertigen Eisenverbindungen decken
4.24.	Manganbakterien	-	-	Bakterien, die zur Energiegewinnung zweiwertige zu schwerlöslichen vierwertigen Manganverbindungen unter Ausfällung und Ablagerung oxydieren
4.25.	Nitrifikanten	-	-	Bakterien, die ihren Energiebedarf durch Oxydation von Ammoniak zu Nitrit – Nitritbakterien – oder von Nitrit zu Nitrat – Nitratbakterien – decken
4.26.	Denitrifikanten	-	-	Bakterien, die ihren Sauerstoffbedarf durch Reduktion von Nitraten oder Nitriten decken
4.27.	Viren	-	-	wegen ihrer Kleinheit im Lichtmikroskop meist nicht sichtbare, aber elektronenmikroskopisch darstellbare organische Körper, die sich nur parasitär vermehren und als Krankheitserreger von großer Bedeutung sind
4.28.	Bakteriophagen	-	-	Viren, die artspezifisch in lebende Bakterien eindringen und diese unter eigener Vermehrung auflösen
4.29.	Zoogloeen	-	-	gallertige Zellverbände von Bakterien, die durch Schleimausscheidung oder Verquellung der Zellwände der einzelnen Bakterien entstehen
4.30.	Chlamydobakterien	-	-	Bakterien, die durch die Eigenart gekennzeichnet sind, fadenförmige Hüllen auszubilden, z. B. <i>Sphaerotilus</i>
4.31.	psychrophile Bakterien	-	-	Bakterien mit einem zwischen 0°C und 25°C liegenden Wachstumsoptimum

Nr.	Fachausdruck	Zeichen	Einheit	Begriffserklärung
4.32.	mesophile Bakterien	-	-	Bakterien mit einem zwischen 25°C und 45°C liegenden Wachstumsoptimum
4.33.	thermophile Bakterien	-	-	Bakterien mit einem zwischen 45°C und 75°C liegenden Wachstumsoptimum
4.34.	Bebrütungstemperatur	-	°C	Temperaturen, die für die Vermehrung von Bakterien in künstlichen Kulturen optimal sind <i>Das Verfahren ist anzugeben. In der Wasserbakteriologie sind für apathogene Wasserkeime 20 bis 22°C, für mesophile Bakterien aus Mensch und Tier 37°C und zur Abtrennung thermo-resistenter Escherichia-Stämme 45°C üblich.</i>
4.35.	Selektivnährboden, Elektivnährboden, Differentialnährboden	-	-	Nährmedium mit Zusätzen, das das Herauszüchten und Differenzieren bestimmter Bakterienarten begünstigt
4.36.	Membranfilter- Verfahren	-	-	Verfahren zur Isolierung von Mikroorganismen und zur Bestimmung z. B. der Koli-zahl mittels Filtration durch Filtermembranen bestimmter Durchlässigkeit und Bebrütung dieser Filter auf Selektivnährböden
4.37.	oligodynamisch	-	-	Eigenschaft gewisser Metalle, z. B. des Silbers, in geringsten Mengen in Wasser gelöst, bakterizid zu wirken
4.38.	bakterizid	-	-	bakterientötend

5. Stichwortverzeichnis der Fachausdrücke

Abdampfrückstand	2.45.
abfiltrierbare Stoffe	2.46.
abiotisch	3.144.
absetzbare Stoffe	2.42.
Abundanz	3.140.
Abwasserbakterien	4.3.
Abwasserfahne	1.8.
Abwasserfischteich	3.147.
Abwasserlast	1.3.
Abwasserpilze	3.148.
Abwasserteich	3.145.
Abwasserzone	1.7.
Adaptation	3.153.
Adaption	3.153.
aerob	3.34.
aggressive Kohlensäure	2.38.
Aggressivität	2.30.
Alkalität	2.32.
allgemeine Keimzahl	4.10.
allochthon	3.47.
anaerob	3.35.
Anlandung	3.88.
anoxybiont	3.35.
Aphytal	2.18.
Artenfehlbetrag	3.113.
Äschenregion	3.11.
Assimilation	3.19.
aufschwimmende Stoffe	2.40.
Aufwuchs	3.74.
autochthon	3.46.
autotroph	3.31.
Azidität	2.33.
A-Z-Test	3.134.

Bacterium coli	4.7.
Badegewässer	1.9.
Bakterien	4.1.
Bakterien, koliforme	4.9.
Bakterien, mesophile	4.32.
Bakterien, psychrophile	4.31.
Bakterien, thermophile	4.35.
Bakteriophagen	4.28.
bakterizid	4.38.
Barbenregion	3.13.
Basenverbrauch	2.33.
Bazillen	4.2.
Bebrütungstemperatur	4.34.
Begleitorganismen	3.104.
Belastung, biologisch wirksame	3.109.
Belastung eines Gewässers	1.2.
Belastung, relative biologische	3.110.
Belüftungsrate, biogene	3.124.
Benthal	2.14.
Benthos	3.71.
Bestand	3.5.
Bewuchs	3.77.

biochemischer Sauerstoffbedarf	2.56.
biogen	3.118.
biogene Belüftungsrate	3.124.
biogene Entkalkung	3.119.
biologisch wirksame Belastung	3.109.
biologischer Gütelängsschnitt	3.112.
Biomasse	3.4.
Biomassentiterverfahren	3.122.
Biotop	3.2.
Biozönose	3.1.
Bleiregion	3.14.
Bonität	3.8.
Bonitierung	3.9.
Brachsenregion	3.14.
Brackwasserregion	3.16.
Brandungszone	2.21.
Brassenregion	3.14.
chemische Schichtung	2.7.
chemischer Sauerstoffbedarf	2.55.
chemischer Sauerstoffverbrauch	2.58.
Chlamydobakterien	4.30.
¹⁴ C-Methode	3.127.
Cyprinidenregion	3.15.
Daphnientest	3.136.
Deckungsgrad	3.141.
Denitrifikanten	4.26.
Destruenten	3.30.
Detritus	3.56.
Differentialnährboden	4.35.
Dissimilation	3.20.
Dominanz	3.141.
Dosis letalis 50	3.133.
Dosis, mittlere letale	3.133.
Drift	3.82.
Durchsichtigkeit	2.49.
Dy	1.28.
dystroph	3.27.
E. coli	4.7.
Einwohnergleichwert	1.4.
Eisenbakterien	4.23.
Elektivnährboden	4.35.
emers	3.49.
Enteritis-Bakterien	4.17.
Enterokokken	4.18.
Entkalkung, biogene	3.119.
Epilimnion	2.11.
Epiphyten	3.76.
Epipotamon	3.13.
Epirhithron	3.10.
Epizoen	3.75.
Eprofundal	2.17.
Ernte, stehende	3.5.
Escherichia coli	4.7.
Eulimnoplankton	3.67.

Eulitoral	2.16.
Euplankton	3.64.
euryök	3.43.
euryplastisch	3.38.
eurypotent	3.38.
eurytop	3.45.
euryvalent	3.41.
eutroph	3.25.
Eutrophierung	3.26.
Fäkalbakterien	4.5.
Faulgas	2.25.
Fäulnis	3.116.
Faulschlamm	2.27.
Faulung	2.26.
Fischaufstand	3.115.
Fischgewässer	1.10.
Flunder-Kaulbarsch-Region	3.16.
Forellenregion	3.10.
Frischschlamm	2.24.
Gärung	3.117.
Gelege	3.85.
Gesamthärte	2.34.
Gesamtkeimzahl	4.10.
Gesamtrückstand	2.44.
Glührückstand	2.47.
Glühverlust	2.48.
Guppytest	3.139.
Güte, relative biologische	3.111.
Gütelängsschnitt, biologischer	3.112.
Gyttja	2.29.
Halobien	3.50.
Halobionten	3.50.
halophil	3.51.
haloxen	3.52.
hängender Tropfen	3.150.
Hartflora	3.85.
Häufigkeitsgrad	3.140.
Heleoplankton	3.68.
Hell-Dunkel-Flaschenmethode	3.123.
heterotroph	3.32.
holomiktisch	2.3.
Hypersaprobien	3.100.
Hypolimnion	2.13.
Hypopotamon	3.16.
Hyporhithron	3.11.
Indikationsgewicht	3.108.
Indikationswert	3.107.
Indolbildner	4.6.
inverse Schichtung	2.8.

Kaliumpermanganatverbrauch	2.59.
Kalk-Kohlensäure-Gleichgewicht	2.37.
Kammermethode	3.152.
Karbonathärte	2.35.
katharob	3.93.
Katharobien	3.94.
Keime, laktosepositive	4.8.
Keimungstest	3.135.
Keimzahl, allgemeine	4.10.
Kohlensäure, aggressive	2.38.
Kolibakterien	4.7.
Kolliforme	4.9.
kolliforme Bakterien	4.9.
Kolliformentiter	4.14.
Kolliformenzahl	4.12.
Kollititer	4.13.
Kollizahl	4.11.
Konsumenten	3.29.
Konvektion	2.9.
Konzentration letalis 50	3.132.
Konzentration, mittlere letale	3.132.
Kraut	3.86.
Laktosepositive	4.8.
laktosepositive Keime	4.8.
Latenzphase	3.130.
Lebistestest	3.139.
Leitorganismen	3.92.
Leptospira	4.19.
Letalphase	3.131.
Limnion	2.10.
Limnologie	1.1.
Limnoplankton	3.66.
Litoral	2.15.
Makroplankton	3.59.
Manganbakterien	4.24.
Megaloplankton	3.58.
Membranfilterverfahren	4.36.
meromiktisch	2.4.
mesophile Bakterien	4.32.
Mesoplankton	3.60.
Mesosaprobien	3.98.
Metalimnion	2.12.
Metapotamon	3.14.
Metarhithron	3.10.
Mikroplankton	3.61.
Mineralisierung	3.21.
mixotroph	3.33.
mittlere letale Dosis	3.133.
mittlere letale Konzentration	3.132.
Nährschicht	3.17.
Nanoplankton	3.62.
Nekton	3.70.
Neustal	2.19.
Neuston	3.72.
Nichtkarbonathärte	2.36.
Nitrifikanten	4.25.

ökologische Potenz	3.36.
ökologische Valenz	3.39.
oligodynamisch	4.37.
Oligosaprobien	3.97.
oligotroph	3.24.
oxybiont	3.34.
Oxydationsteich	3.146.

Parameciantest	3.138.
Paratyphus-Bakterien	4.17.
Pelagial	2.10.
Periphyton	3.77.
pH-Wert	2.31.
Phytoplankton	3.57.
Pilztreiben	3.149.
Plankton	3.57.
Plattenmethode	3.151.
Pleustal	2.20.
Pleuston	3.73.
Polysaprobien	3.99.
Population	3.154.
Potamoplankton	3.69.
Potenz, ökologische	3.36.
Primärproduktion	3.6.
Produktion	3.7.
Produktivität	3.7.
Produzenten	3.28.
Profundal	2.18.
Psammon	3.83.
psychrophile Bakterien	4.31.

Reduzenten	3.30.
Reinwasserbakterien	4.4.
relative biologische Belastung	3.110.
relative biologische Güte	3.111.

Salinität	3.53.
Salmonella	4.15.
Salmonella typhi	4.16.
Salmonidenregion	3.12.
saprob	3.95.
Saprobie	3.103.
Saprobieindex	3.105.
Saprobien	3.96.
Saprobien-system	3.101.
Saprobier	3.96.
Saprobienstufe	3.102.
Saprobiewert	3.106.
Saprobionten	3.96.
Saprobität	3.103.
Saprobitätsstufe	3.102.
Sapropel	2.27.
Sauerstoffbedarf, biochemischer	2.56.
Sauerstoffbedarf, chemischer	2.55.
Sauerstoffdefizit	2.54.
Sauerstoffproduktionspotential	3.125.

Sauerstoffsättigung	2.51.
Sauerstoffsättigungsindex	2.52.
Sauerstoffübersättigung	2.53.
Sauerstoffverbrauch, chemischer	2.58.
Sauerstoffzehrung	2.57.
Säurebindungsvermögen	2.32.
Säureverbrauch	2.32.
Schicht, trophogene	3.17.
Schicht, tropholytische	3.18.
Schichtung	2.5.
Schichtung, chemische	2.7.
Schichtung, inverse	2.8.
Schichtung, thermische	2.6.
Schlamm-Wasser-Kontaktzone	3.84.
Schmutzbeiwert	1.5.
Schmutzlast	1.2.
Schwebstoffe	2.43.
Schwefelbakterien	4.21.
Schwefelwasserstoffbildner	4.22.
Schwellenwert	3.129.
Schwimmstoffe	2.39.
Sediment	2.23.
Sekundärverunreinigung	3.121.
Selbstreinigung	3.120.
Selektivnährboden	4.35.
sessil	3.78.
Seston	3.54.
Sichttlefe	2.50.
Sinkstoffe	2.41.
Spirillum	4.20.
Sporenbildner	4.2.
Sprungschicht	2.12.
Spülsaum	3.81.
Stagnation	2.2.
standing crop	3.5.
stehende Ernte	3.5.
stenök	3.42.
stenoplastisch	3.37.
stenopotent	3.37.
stenotop	3.44.
stenovalent	3.40.
Stoffe, abfiltrierbare	2.46.
Stoffe, absetzbare	2.42.
Stoffe, aufschwimmende	2.40.
Stratifikation	2.5.
Sublitoral	2.17.
submers	3.48.
Thanatozönose	3.3.
thermische Schichtung	2.6.
Thermokline	2.12.
thermophile Bakterien	4.33.
Toxizitätstest	3.128.
TPE-Bakterien	4.17.
Tripton	3.55.
Tropfen, hängender	3.150.
Trophie	3.22.
Trophiegrad	2.23.
trophogene Schicht	3.17.
tropholytische Schicht	3.18.
Tubifextest	3.137.
Tychoplankton	3.65.

Typhus-Bakterien	4.16.
Typhus-Paratyphus-Enteritis-Bakterien	4.17.
Ultraplankton	3.63.
Umkippen des Gewässers	3.114.
unterseeische Wiese	3.80.
vagil	3.79.
Valenz, ökologische	3.39.
Vegetationsfärbung	3.91.
Verarmungszone	3.142.
Verdünnungsgrad	1.6.
Verdünnungsverhältnis	1.6.
Verkrautung	3.89.
Verlandung	3.87.
Vernichtungszone	3.143.
Verockerungszone	2.22.
Verödungszone	3.143.
Viren	4.27.
Warburgmethode	3.126.
Wasserblüte	3.90.
Wassergüteklasse	3.102.
Weichflora	3.86.
Wiese, unterseeische	3.80.
Zehrschicht	3.18.
Zirkulation	2.1.
Zoogloeen	4.29.
Zooplankton	3.57.

Hinweise

Wurden unter einer laufenden Nummer mehr als ein Begriff verzeichnet, so gelten diese Begriffe untereinander als gleichwertig. Die in Klammern gesetzten Begriffe sind als veraltet oder zum Teil auch als irreführend anzusehen und zukünftig nicht zu verwenden. Ihre Aufnahme war aber erforderlich, um das Auffinden der an ihre Stelle getretenen Begriffe und den Vergleich des alten Begriffes mit der Begriffserklärung zu ermöglichen.

Gewässerkunde – quantitativ; Fachausdrücke und Begriffserklärungen siehe TGL 92-007